

FOUR SONGS BY FRIEDERICH RÜCKERT, OP. 12

(Friederich Rückert, 1788–1866)

1 Er ist gekommen

Er ist gekommen in Sturm und Regen,
ihm schlug beklossen mein Herz entgegen.
Wie konnt' ich ahnen, daß seine Bahnen
sich einen sollten meinen Wegen.

Er ist gekommen in Sturm und Regen,
er hat genommen mein Herz verwegen.
Nahm er das meine? Nahm ich das seine?
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen in Sturm und Regen,
Nun ist gekommen des Frühlings Segen.
Der Freund zieht weiter, ich seh' es heiter,
denn er bleibt mein auf allen Wegen.

2 Liebst du um Schönheit

Liebst du um Schönheit,
nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie trägt ein gold'nes Haar!

Liebst du um Jugend,
nicht mich liebe!
Liebe der Frühling,
Der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,
nicht mich liebe.
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar.

Liebst du um Liebe,
ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar.

3 Warum willst du andere fragen

Warum willst du and're fragen,
Die's nicht meinen treu mit dir?
Glaube nicht, als was dir sagen
Diese beiden Augen hier!

Glaube nicht dem fremden Leuten,
Glaube nicht dem eignen Wahn;
Nicht mein Tun auch sollst du deuten,
Sondern sieh die Augen an!

Schweigt die Lippe deinen Fragen,
Oder zeugt sie gegen mich?
Was auch meine Lippen sagen,
Sieh mein Aug', ich liebe dich!

He came in storm and rain

He came in storm and rain,
My anxious heart beat against his.
How could I have known, that his path
Should unite itself with mine?

He came in storm and rain,
He boldly stole my heart.
Did he steal mine? Did I steal his?
Both came together.

He came in storm and rain,
Now has come the blessing of spring.
My love travels abroad, I watch with cheer,
For he remains mine, on any road.

If you love for beauty

If you love for beauty,
Oh, do not love me!
Love the sun,
She has golden hair!

If you love for youth,
Oh, do not love me!
Love the spring;
It is young every year!

If you love for treasure,
Oh, do not love me!
Love the mermaid;
She has many clear pearls!

If you love for love,
Oh yes, do love me!
Love me ever,
I'll love you evermore!

Why will you question others

Why will you question others,
Who are not faithful to you?
Believe nothing but what
Both these eyes say!

Believe not strange people,
Believe not peculiar fancies;
Even my actions you shouldn't interpret,
But look in these eyes!

Will lips silence your questions,
Or turn them against me?
Whatever my lips may say,
See my eyes: I love you!

4 Die gute Nacht

Die gute Nacht, die ich dir sage,
Freund, hörest du!
Ein Engel, der die Botschaft trage
Geht ab und zu.
Er bringt sie dir und hat mir wieder
den Gruß gebracht:
Dir sagen auch des Freundes Lieder
jetzt gute Nacht.

Goodnight

The ‘goodnight’, with which I greet you,
Friend, may you hear!
An angel, who conveys the greeting,
Goes here and there.
To you and back to me is bringing
The wish I sent:
The songs your friend sends now are saying
I bid good night.

SIX SONGS, OP. 13**5 Ich stand in dunklen Träumen**

(Zweite Fassung)

(Heinrich Heine, 1797–1856)

Ich stand in dunklen Träumen
und starrte ihr Bildnis an,
und das geliebte Antlitz
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erlänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab -
Und ach, ich kann's nicht glauben,
Daß ich dich verloren hab!

I stood in dark dreams

(Second version)

I stood in dark dreams
And stared at her portrait long
As that beloved face was
Secretly coming to life.

Around her lips there blossomed
A wondrous laughing smile,
And melancholy teardrops -
They glittered in her fair eyes.

Likewise my teardrops welled up
And flowed down mournful cheeks
Alas, I can't believe it,
That I am deprived of you!

6 Sie liebten sich beide (Zweite Fassung)

(Heinrich Heine)

Sie liebten sich beide, doch keiner
wollt' es dem andern gestehn;
sie sahen sich an so feindlich,
und wollten vor Liebe vergehn.

Sie trennten sich endlich und sah'n sich
nur noch zuweilen im Traum;
sie waren längst gestorben
und wußten es selber kaum.

They were both in love (Second version)

They were both in love, but neither
Would to the other confess;
They saw each other as hostile,
Yet wanted to perish from love.

They finally parted and sometimes sighted
The other in dreams;
They had been dead so long now
And hardly known it themselves.

7 Liebeszauber

(Emanuel Geibel, 1815–1884)

Die Liebe saß als Nachtigall
im Rosenbusch und sang;
es flog der wundersüße Schall
den grünen Wald entlang.

Und wie er klang, da stieg im Kreis
aus tausend Kelchen Duft,
und alle Wipfel rauschten leis',
und leiser ging die Luft;

Die Bäche schwiegen, die noch kaum

Love's magic

Now Love once like a nightingale
In rosebush perched and sang;
With sweetest wonder flew the sound
Along the woodland green.

And as it rang, there rose a scent
From ring of thousand buds,
And all the treetops rustled soft,
And softer blew the air;

The brooklets silenced, scarcely come

geplätschert von den Höh'n,
die Rehlein standen wie im Traum
und lauschten dem Getön.

Und hell und immer heller floß
der Sonne Glanz herein,
um Blumen, Wald und Schlucht ergoß
sich goldig roter Schein.

Ich aber zog den Weg entlang
und hörte auch den Schall.
Ach! was seit jener Stund' ich sang,
war nur sein Widerhall.

8 Der Mond kommt still gegangen (Emanuel Geibel)

Der Mond kommt still gegangen
mit seinem gold'nen Schein,
da schläft in holdem Prangen
die müde Erde ein.

Im Traum die Wipfel wehen,
Die Quellen rauschen sacht;
Singende Engel durchschweben
Die blaue Sternennacht

Und auf den Lüften schwanken
aus manchem treuen Sinn
viel tausend Liebesgedanken
über die Schläfer hin.

Und drunten im Tale, da funkeln
die Fenster von Liebchens Haus;
ich aber blicke im Dunkeln
still in die Welt hinaus.

9 Ich hab' in deinem Auge (Friedrich Ruckert)

Ich hab' in deinem Auge
den Strahl der ewigen Liebe gesehen,
ich sah auf deinen Wangen
einmal die Rosen des Himmels stehn.

Und wie der Strahl im Aug' erlischt
und wie die Rosen zerstieben,
ihr Abglanz ewig neu erfrischt,
ist mir im Herzen geblieben,

und niemals werd' ich die Wangen seh'n
und nie in's Auge dir blicken,
so werden sie mir in Rosen steh'n
und es den Strahl mir schicken.

By splashing from the heights,
The fawns stood still as if in dream
And listened to the tone.

And bright and ever brighter flowed
The sunbeams down inside,
'Round blossoms, wood and gorge it gushed
With golden red sunshine.

I walked along the path that day
And also heard that sound.
Alas! what ever since I've sung
Was just its echo faint.

Quietly comes the moon

Quietly comes the moon
With all its golden shine,
Here sleeps in lovely glitter
The weary earth below.

In dream the tree-tops stir,
The springs rush gently by;
Singing angels sweep through
The blue starry night.

And on the breezes waft down
From many faithful hearts
True loving thoughts by the thousand
Upon the sleeping ones.

And down in the valley, there twinkle
The lights from my lover's house;
But I in darkness still look out -
Silent - into the world.

I once saw in your eyes

I once saw in your eyes,
The flash of unfading love I beheld there,
I once upon your cheeks saw
The bloom of roses from heaven fair.

And though the flash of eye may fade
And though the roses may wither,
Their splendour ever new refreshed,
Is how my heart will remember.

And never will I behold your checks
And in your eyes ne'er be gazing,
Without those roses that I saw bloom
And with that flash be blazing.

10 Die stille Lotusblume

(Emanuel Geibel)

Die stille Lotusblume
steigt aus dem blauen See,
die Blätter flimmern und blitzen,
der Kelch ist weiß wie Schnee.

Da gießt der Mond vom Himmel
all' seinen gold'nen Schein,
gießt alle seine Strahlen
in ihren Schoß hinein.

Im Wasser um die Blume
kreiset ein weißer Schwan
er singt so süß, so leise
und schaut die Blume an.

Er singt so süß, so leise
und will im Singen vergehn.
Blume, weiße Blume,
kannst du das Lied verstehn?

The quiet lotus blossom

The quiet lotus blossom
Sprouts from the pond so blue,
Its leaves all glimmer and sparkle,
Its bud is white as snow.

The moon pours down from heaven
All of its golden shine,
Pours all its golden moonbeams
Into her blossom heart.

In water 'round the blossom
Circles the whitest swan
It sings so sweet, so softly
And gazes on the bloom.

It sings so sweet, so softly
And would but perish in song.
Blossom, whitest blossom,
Can you conceive the song?

SIX LIEDER FROM JUCUNDE, OP. 23

(Hermann Rollet, 1819–1904)

11 Was weinst du, Blümlein

Was weinst du, Blümlein, im Morgenschein?
Das Blümlein lachte: Was füllt dir ein!
Ich bin ja fröhlich, ich weine nicht -
die Freudenträne durch's Aug' mir bricht.

Du Morgenhimmel, bist blutig rot,
als läge deine Sonne im Meere tot?
Da lacht der Himmel und ruft mich an:
Ich streue ja Rosen auf ihre Bahn!

Und strahlend flammte die Sonn' hervor,
die Blumen blühten freudig empor.
Des Baches Wellen jauchzten auf,
und die Sonne lachte freundlich darauf.

12 An einem lichten Morgen

An einem lichten Morgen,
da klingt es hell im Tal:
wach' auf, du liebe Blume,
ich bin der Sonnenstrahl!

Erschließe mit Vertrauen
dein Blütenkämmerlein
und laß die heiße Liebe
in's Heiligtum hinein.

Ich will ja nichts verlangen
als liegen dir im Schoß

Why weep, dear blossom

Why weep, dear blossom, in morning sun?
The blossom giggled: "Now what a thought!
I am but joyful, I do not weep -
And joyful tears in my eyes well up."

You morning heavens, are red as blood,
As if your sun in ocean were lying dead.
The laughing heavens called out to me:
"I sprinkle but roses upon its path!"

With radiant flaming the sun shone forth,
The flowers blossomed cheerfully up.
The brooklets gurgled joyful on,
And the sun thus laughed its warm-hearted laugh.

On a bright morning

On a bright morning,
There rings clear through the vale,
"Wake up, beloved flower,
I am the ray of sun!"

"Now open confidently
Your little blossom heart
And let my burning love-beams
Into your holy shrine.

"I nothing more require
Than to lie upon your chest

und deine Blüte küssen,
eh' sie verwelkt im Moos.

Ich will ja nichts begehrn
als ruh'n an deiner Brust
und dich dafür verklären
mit sonnenheller Lust.

13 Geheimes Flüstern

Geheimes Flüstern hier und dort,
verborg'nes Quellenrauschen,
Wald, o Wald, geweihter Ort,
laß mich des Lebens reinstes Wort,
in Zweig und Blatt belauschen!

Und schreit' ich in den Wald hinaus,
da grüßen mich die Bäume,
du liebes, freies Gotteshaus,
du schließest mich mit Sturmgebraus
In deine kühlen Räume!

Was leise mich umschwebt, umklingt,
ich will es treu bewahren,
und was mir tief zum Herzen dringt,
will ich, vom Geist der Lieb' beschwingt,
in Liedern offenbaren!

14 Auf einem grünen Hügel

Auf einem grünen Hügel,
da steht ein Röslein hell,
und wenn ich rot, rot Röslein seh',
so rot wie lauter Liebe,
möcht' weinen ich zur Stell'!

Auf einem grünen Hügel,
da stehn zwei Blümlein blau,
und wenn ich blau, blau Blümlein seh',
so blau, wie blaue Äuglein,
durch Tränen ich sie schau'!

Auf einem grünen Hügel,
da singt ein Vögelein;
mir ist's, als säng's: Wer niemals Leid,
recht großes Leid erfahren,
wird nie recht glücklich sein.

15 Das ist ein Tag

Das ist ein Tag, der klingen mag -
die Wachtel schlägt im Korn,
die Lerche jauchzt mit Jubelschlag
wohl überm hellen grünen Hag,
der Jäger bläst in's Horn.

Frau Nachtigall ruft süßen Schall,
durch's Laub ein Flüstern zieht,

And on your bloom lay kisses
'Till in the moss you droop.

"I nothing more desire
Than to sleep up on your breast
And thus I will transform you
With sunshine's shining joy."

Soft whispers

Soft whispers here and there,
And springs with hidden murmurs,
Wood, o wood, o sacred spot,
Let me hear life's purest word
In ev'ry twig and leaflet!

And striding out into the wood,
I'm greeted by the saplings,
The dear and open house of God,
Embracing me with roaring storm
In your refreshing spaces!

What ever soars and sings 'round me,
I will preserve it truly,
What ever pierces deep my heart,
I will, by Love's own spirit borne,
By singing songs reveal it.

Upon a green, green hill

Upon a green hill,
There grows a lovely rose,
And when a red, red rose I see,
As red as purest love is,
I'd weep upon the spot!

Upon a green, green hillock,
There grow two flowers blue,
And when two blue, blue flow'rs I see,
As blue as small blue eyes are,
I see them through my tears!

Upon a green, green hillock,
There sings a little bird,
I think it sings: "Who never grieves
Or deepest sorrow suffers,
Will never happy be."

This is a day

This is a day for singing songs -
The quail in the grainfield trills,
The lark rejoicing jubilates
All over verdant bright green hedge,
The hunter blows his horn.

Dame Nightingale calls sweetest sounds
Through leaves a whisper goes,

das Echo tönt im Widerhall,
es klingt und singt allüberall,
das ist ein Frühlingslied.

16 Lust, O Lust

Lust, O Lust, vom Berg ein Lied
in's Land hinab zu singen!
Der kleinste Ton hinunter zieht,
so wie auf Riesenschwingen!

Der stillste Hauch aus lauter Brust,
in Leid und Lust entrungen,
er wird zum Klange, unbewußt
für alle Welt gesungen.

Es schwingt sich erd- und himmelwärts
der Seele klingend Sehnen
und fällt der ganzen Welt an's Herz -
ob freudig, ob in Tränen.

Was still sonst nur die Brust durchzieht,
fliegt aus auf lauten Schwingen
Lust, O Lust, vom Berg ein Lied
in's Land hinab zu singen.

17 Der Abendstern

(Anon.)

Bist du denn wirklich so fern,
lieblicher, glänzender Stern?
Sehne mich ständig von hier,
Wandelnder, heimlich zu dir.

Blickest so hell durch die Nacht,
still, bis die Sorge erwacht,
schimmerst am Morgen noch spät,
matt, wenn die Sonne ersteht.

Winket dein freundliches Licht
Frieden und Ruhe mir nicht?
Schau ich dich, blinkenden Stern,
möcht' ich ja sterben so gern.

18 Am Strande

(Robert Burns, 1759–1796:

Trans, Wilhelm Gerhard)

Traurig schau ich von der Klippe
auf die Flut, die uns getrennt,
und mit Inbrunst fleht die Lippe,
schone seiner, Element!

Furcht ist meiner Seele Meister,
ach, und Hoffnung schwindet schier;
nur im Traume bringen Geister
vom Geliebten Kunde mir.

The echo answers in return,
It rings and sings all ev'rywhere
This is a song of spring.

Joy, O Joy

Joy, O joy, from mountain top
Through all the land I'm singing!
The smallest tone dives ever down,
Like giant eagles winging!

The softest breath from singing breast,
When born in joy and grieving,
Is turned to song and unbeknownst
To all the world is sung forth.

It wings on earth- and heavenward
This ringing spirit pining
And moves the whole world at its heart -
To laughter or to crying.

What only in the heart is known,
Flies out on wings a-ringing
Joy, o joy, from mountain top
Through all the land I'm singing!

The Evening Star

Are you then really so far,
Loveliest glittering star?
Secretly each hour I am
Yearning to travel to you.

Brightly you look through the night,
Still, until sorrow awakes,
Shimmering long in the light,
Faint, with the rising of sun.

Doesn't your intimate light
Bid me to peacefully lie?
Seeing you, glittering star -
Yes, I would so gladly die.

On the Shore

Musing on the roaring ocean
Which divides my love and me;
Wearying Heaven, in warm devotion,
For his weal where'er he be.

Hope and fear's alternate billow
Yielding late to Nature's law;
Whispering spirits round my pillow
Talk of him that's far awa'.

Die ihr, fröhliche Genossen,
gold'ner Tag' in Lust und Schmerz,
Kummertränen nie vergossen,
ach, ihr kennt nicht meinen Schmerz!

Sei mir mild, o nächt'ge Stunde,
auf das Auge senke Ruh,
holde Geister, flüstert Kunde
vom Geliebten dann mir zu.

[19] Ihr Bildnis (erste Fassung)
See [5]

[20] Volkslied
(*Heinrich Heine*)

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht,
Es fiel auf die zarten Blaublümelein:
Sie sind verwelkt, verborrt.

Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb;
sie flohen heimlich von Hause fort,
es wußt' weder Vater noch Mutter.

Sie sind gewandert hin und her,
sie haben gehabt weder Glück noch Stern,
sie sind verdorben, gestorben.

[21] Sie liebten sich beide (erste Fassung)
See [6]

[22] Loreley
(*Heinrich Heine*)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh,
Er schaut nicht die Felsenriffe,

Ye whom sorrow never wounded,
Ye who never shed a tear,
Care untroubled, joy surrounded,
Gaudy day to you is dear.

Gentle night, do thou befirend me!
Downy sleep, the curtain draw!
Spirits kind, again attend me,
Talk of him that's far awa'.

Her likeness (First version)
See [5]

Folksong

There fell a frost on a night of Spring,
It fell on the delicate blossoms blue:
The blossoms withered, and drooped.

A young man once loved a maiden fair;
In secret they ran away from home,
Unknown to their father or mother.

They wandered aimless here and there,
They had neither luck nor aiding star,
They met their ruin, they perished.

They were both in love (First version)
See [6]

Loreley

I'm looking in vain for the reason
That I am so sad and distressed;
A tale known for many a season
Will not allow me to rest.

Cool is the air in the twilight
And quietly flows the Rhine;
The mountain top glows with a highlight
From the evening sun's last shine.

The fairest of maiden's reposing
So wonderously up there.
Her golden treasure disclosing;
She's combing her golden hair.

She combs it with comb of gold
And meanwhile sings a song
With melody strangely bold
And overpoweringly strong.

The boatman in his small craft
Is seized with longings, and sighs.
He sees not the rocks fore and aft;

Er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

23 Oh weh, des Scheidens

(*Friedrich Rückert*)

Oh weh des Scheidens, das er tat,
da er mich ließ im Sehnen!
Oh weh des Bittens, wie er bat,
des Weinens seiner Tränen!

Er sprach zu mir: Dein Trauern laß!
Und schied doch selbst in Schmerzen.
Von seinen Tränen ward ich naß,
Daß kühl mir's ward im Herzen.

24 Mein Stern

(*Friederike Serre, 1800–1872*)

O du mein Stern, schau dich so gern,
Wenn still im Meere die Sonne sinket,
Dein goldnes Auge so tröstend winket
In meiner Nacht!

Du mein Stern, aus weiter Fern,
Bist du ein Bote mit Liebesgrüßen,
Laß deine Strahlen mich durstig küssen
In banger Nacht!

Du mein Stern, verweile gern,
Und lächelnd führ' auf des Lichts Gefieder
Der Träume Engel dem Freunde wieder
In seiner Nacht.

25 Abschied

(*Friederike Serre*)

Purpurlutten leuchten ferne,
Golden sinkt der lichte Tag,
Einzelnen werden Silbersterne
An dem Himmelsbogen wach.
Und des Tages Königin
trägt ihr Haupt zum Schlummer hin;
Noch ein Gruß, auf Wiedersehn,
S'ist kein Abschied, kein Vergehn.

Schatten deckt die weite Erde,
auf den Fluren lagert Nacht.
Armes Herz, nun stille werde,
Das der Tag so müd gemacht!
erscheine lieb und mild
Mir im Traume, süßes Bild.
Noch ein Gruß, auf Wiedersehn,
S'ist kein Abschied, kein Vergehn.

He looks only up towards the skies.

I fear that the waves shall be flinging
Both vessel and man to their end;
That must have been what with her singing
The Lorelei did intend.

O the pain of parting

O the pain of parting, which he caused,
That he has left me yearning!
Pain of pleading, as he pled,
Of teardrops of his weeping!

He said to me: "Your mourning leave!"
But left, himself in grieving.
His parting teardrops left me wet,
And in my heart, a shiver.

O Thou My Star

O thou my star, I gladly watch,
When still in ocean the sun is sinking,
Your golden eye winks with faithful comfort
In my dark night!

Star of mine, from distance far,
You are a herald of loving greetings,
Let your beams give me thirsty kisses
In yearning night!

Star of mine, do tarry long,
And smiling travel on starlight's feathers,
In dreams appear as my friend's bright angel
In his dark night.

Parting

Purple fire glows in the distance,
Golden sinks the shining day,
One by one the stars of silver
Come awake in heaven's vault.
And the Queen who rules the day
Bows her head in slumbering;
Yet a wish to meet again,
T'is no parting, last farewell.

Earth so wide is veiled by shadows,
On the meadows settles night.
Now poor heart, may you grow quiet,
Whom the day has made fatigued!
Appear so dear and mild
In my dreaming, sweetest face.
Yet a wish to meet again,
T'is no parting, last farewell.

Ach, es rinnen heiße Tränen,
Bald ein seliges Gefühl,
Bald ein schmerzlich banges Sehnen
Mir die Brust zerbrechen will.
Nur der Traum führt es zurück,
Das zu schnell entschwundne Glück.
Noch ein Gruß, auf Wiedersehn,
S'ist kein Abschied, kein Vergehn.

Wenn ins Abendrot ich sehe
Und die Sonne sinkt herab,
Denke ich an all das Wehe,
Das ich schon bestanden hab.
Ach, vielleicht der nächste Morgen
Hebet alle, alle Sorgen.
Drum getrost, auf Wiedersehn,
S'ist kein Abschied, kein Vergehn.

26 Das Veilchen

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832)

Ein Veilchen auf der Wiese stand,
Gebückt in sich und unbekannt;
Es war ein herzigs Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und muntem Sinn
Daher, daher,
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach, nur ein kleines Weilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!

Ach! aber ach! das Mädchen kam
Und nicht in Acht das Veilchen nahm,
Ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
Und sterb ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füßen doch.

Das arme Veilchen!
Es war ein herzigs Veilchen.

27 Der Wanderer

(Justinus Kerner, 1786–1862)

Die Straßen, die ich gehe,
so oft ich um mich sehe,
sie bleiben fremd doch mir.
Herberg', wo ich möcht weilen,
ich kann sie nicht ereilen,
weit, weit ist sie von hier.

Ah, my teardrops trickle hotly,
Soon a feeling full of bliss,
Soon a painful anxious yearning
Which will break apart my heart.
Only dreams can bring it back,
Happy joys so quickly lost.
Yet a wish to meet again,
T's no parting, last farewell.

When I watch the red sunset
And the sun then downward sinks,
All the misery I ponder
That already I've endured.
Ah, perhaps tomorrow morning
Will remove my ev'ry sorrow.
Thus consoled, I bid goodbye,
T's no parting, last farewell.

The Violet

A violet stood upon the lea,
Hunched o'er in anonymity;
So amiable a violet!
Along there came a young shepherdess
Light paced, full of contentedness
Along, along,
The lea, and sang her song.

Ah!" thinks the violet, "were I just
The fairest flower in the dust
For just a little while yet,
Until that darling seizes me
And to her bosom squeezes me!
For just, for just
A quarter hour long!"

Ah! And alas! There came the maid
And no heed to the violet paid,
Crushed the poor little violet.
It sank and died, yet filled with pride:
And though I die, I shall have died
Through her, through her,
And at her feet have died."

Poor little violet!
So amiable a violet!

The Wayfarer

The roadways which I wander -
So oft I look around me -
Still strange they seem to me.
Lodging, where I would shelter,
I can not quite arrive there,
Far, far it is from here.

So fremd mir anzuschauen
sind diese Städ' und Auen,
die Burgen stumm und tot;
doch fern Gebirge ragen,
die meine Heimat tragen,
ein ewig Morgenrot.

28 Der Wanderer in der Sägemühle

(*Justinus Kerner*)

Dort unten in der Mühle
saß ich in guter Ruh
und sah dem Räderspiele
und sah dem Wasser zu.

Sah zu der blanken Säge,
es war mir wie ein Traum,
die bahnte lange Wege
in einem Tannenbaum.

Die Tanne war wie lebend,
in Trauermelodie,
durch alle Fasern bebend
sang diese Worte sie:

Du tritts zur rechten Stunde,
Wanderer! hier ein,
du bist's, für den die Wunde
mir dringt ins Herz hinein.

Du bist's, für den wird werden,
wenn kurz gewandert du,
dies Holz im Schoß der Erden,
ein Schrein zur langen Ruh.

Vier Bretter sah ich fallen,
mir ward um's Herze schwer,
ein Wörtlein wollt' ich lallen,
da ging das Rad nicht mehr.

27 Walzer

(*Johann Peter Lyser, 1804–1870*)

Horch! Welch' ein süßes harmonisches Klingen:
Flüstern erhebt sich zum jubelnden Laut.
Laß mich dich, reizendes Mädchen, umschlingen,
Wie ein Geliebter die liebende Braut.

Komm! Laß mit den wogenden
Tönen uns schweben,
Die uns wie Stimmen der Liebe umwehn:
So uns der seligsten Täuschung ergeben,
Glücklich es wähnen, was nie kann geschehn.

Auge in Auge mit glühenden Wangen,
Bebende Seufzer verlangender Lust!
Ach! Wenn die Stunden der Freude vergangen,

So alien they seem to me
These cities and these meadows,
The castles mute and dead;
Yet far the mountains tower
Where lies my native homeland,
An endless rising sun.

The Wayfarer in the Sawmill

Down yonder in the sawmill
I sat in good repose
And saw the wheels go spinning
And watched the water too.

I saw the shiny saw blade,
As if I had a dream,
Which carved a lengthy furrow
Into a fir tree trunk.

The fir tree as if living,
In saddest melody,
Through all its trembling fibres
Sang out these words for me:

At just the proper hour,
Wanderer! you come,
It's you for whom this wounding
Invades my heart inside.

It's you, for whom soon will be,
When wanderings cut short,
These boards in earth's deep bosom,
A box for lengthy rest.

Four boards I then saw falling,
My heart was turned to stone,
One word I would have stammered,
The blade went 'round no more.

Waltz

Hark! How sweet ringing, harmonious, the sounds be:
Whispers expand into cheers far and wide.
Let me, fair maid, with embraces surround thee,
Like a beloved his amorous bride.

Oh come! Let us rise with the
tones that are surging,
Winding about us like love's voices dear:
And with the blessed deception be merging,
Fancying gaily what ne'er shall be here.

Eye matching eye, and with cheeks that are glowing,
Quivering whimpers of long sought for thrills!
Ah! When those hours of delight will be going,

Füllst nur trauernde Sehnsucht die Brust,

Nimmer erblüht, was einmal verblüht,
Nie wird die rosige Jugend uns neu,
drum, eh das Feuer der Herzen verglüht,
Liebe um Liebe, noch lächelt der Mai.

Horch! Welch' ein süßes harmonisches Klingen:
Flüstern erhebt sich zum jubelnden Laut.
Laß mich dich, reizendes Mädchen, umschlingen,
wie ein Geliebter die liebende Braut.

Longing, most mournful, my poor bosom fills,

Ne'er more shall flow'r what once has decayed,
We hear rosy youth only once sing its song,
Wherefore, ere our hearts' burning fire shall fade,
Love for love's sake, for May's smile won't last long.

Hark! How sweet-ringing, harmonious the sounds be:
Whispers expand into cheers far and wide.
Let me, fair maid, with embraces surround thee,
Like a beloved his amorous bride.